

ALLGEMEINES

Ich bin: die Mutter der Vater

Alter der Kinder bei der Trennung:

Kind 1: 6

Kind 2: 4

Kind 3:

Weitere Kinder: 0

Wie lange liegt die Trennung zurück? 15 Jahre

Wechselfrequenz: 50:50
 andere Aufteilung (bitte Verhältnis angeben): 1:3

ENTSCHEIDUNG

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Doppelresidenz entschieden?

Damit der Alltagskontakt zum Vater aufrecht bleibt.

Haben Ihre Kinder Wünsche bezüglich der Regelung geäußert?

Nein

VORAUSSETZUNGEN

Was sehen Sie bei den Lebensumständen der Eltern als wichtig an, damit Doppelresidenz funktionieren kann?

Dass beide Teilzeit arbeiten, dass für beide die Kinder das wichtigste sind und sie sich als Erziehungspflichtiger sehen und nicht als jemand der ein Recht auf Kinder hat

GESTALTUNG

Was war für Sie bei der Gestaltung von Rhythmus und Wechsel besonders wichtig?

Regelmäßigkeit, strikte Planung

Wurde die Regelung/der Rhythmus im Laufe der Zeit schon einmal verändert?

Wenn ja, aus welchen Gründen:

Die NACHmittage unter der Woche wurden zum Abend/Nacht, weil der VATER sich nicht mehr frei genommen hat.

Gab/gibt es Unterschiede im Rhythmus zwischen Geschwistern? Wenn ja, warum?

ab 14 kam die erste Tochter nicht mehr zu mir und die 2. Tochter nicht mehr zum Vater. Pubertätsbedingte Ablösung bei Tochter 1, absolutes Chaos bei Tochter 2 durch den Wechsel

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Rhythmus und Wechsel raten?

Es nicht zu tun. Außer es gibt den Traumvater, der alles selbständig und verlässlich erledigt. Aber dann hätte man sich ja auch nicht getrennt, denke ich.

Gab/gibt es bei Ihren Kindern Veränderungen bezüglich der Akzeptanz und Zufriedenheit mit der Regelung?

Sobald sie konnten- ab 14- haben sie nicht mehr mitgetan.

Wie haben Sie bzw. wie gestalten Sie die Übergabe, damit diese möglichst positiv für die Kinder abläuft?

- Wir Eltern treffen meist nicht aufeinander, um Streitigkeiten vor den Kindern zu vermeiden.
- Wir Eltern telefonieren oder reden jedes Mal, um ein bisschen von der Zeit beim jeweiligen Elternteil zu berichten und wie es dem Kind ergangen ist oder ob etwas Besonderes passiert ist.
- Es gibt Übergabephasen, in denen beide Elternteile da sind, bevor das Kind zum anderen Elternteil geht.
- Sonstiges:

Zeiten wurden versucht strikt einzuhalten und die Zeit der Übergabe kurz zu halten, da Tochter nr 2 regelmäßig weinte, wenn sie direkt von der Mutter zum Vater ging.

ALLTAG

Kleidung & Spielzeug, Schulsachen

Wie lösen Sie das Hin und Her mit den Sachen der Kinder?

Mehrfachnennungen möglich.

- Wir haben alles doppelt.
- Die Dinge werden hin und her transportiert.
- Gegebenenfalls bringen wir wichtige Sachen nach.
- Es gibt Dinge die fix bei einem Elternteil bleiben und andere die hin & her wechseln.
- Sonstiges:

Unterschiedliche Regeln und Grenzen

- Wir haben uns als Eltern auf gewisse Regelungen geeinigt, die bei beiden gelten (z.B.: Fernsehen nur am Wochenende, keine Computerspiele,...).
- In jedem Haushalt gelten eigene Regeln und Grenzen, in die sich der andere Elternteil nicht einmischt.
- Wir informieren einander über wichtige Vorkommnisse und entscheiden über mögliche Konsequenzen gemeinsam (z.B. wenn ein Kind schwerwiegende Probleme in der Schule hat, etwas gestohlen hat, ...).
- Sonstiges:

Fernsehzeiten beim Vater führten dazu, dass am Wochenende kaum Hü gemacht wurde und gelernt wurde. Beide Töchter hatten dadurch grobe Probleme in der Schule. Tochter 2 musste zweimal wiederholen.

Familienfeiern, Geburtstage, Weihnachten, etc.

Wie werden diese Festtage gestaltet?

- Wir feiern alle Feiern gemeinsam.
- Wir feiern manche Familienfeste gemeinsam, manche getrennt.
- Wir wechseln uns bei den Feiern wie Weihnachten, Ostern, Silvester etc. ab – einmal feiern die Kinder bei einem Elternteil das nächste Jahr beim anderen.
- Andere Regelung:

Das hat gut funktioniert! Seit die Kinder erwachsen sind, feiern wir nur noch Weihnachten fix zusammen. Bei allen anderen Festen kommt der Vater dazu oder auch eben nicht.

KOMMUNIKATION

Wie gestaltet/e sich der Austausch zwischen Ihnen als Eltern in Bezug auf Ihre Kinder?
wir telefonierten viel, es wurde aber über die Jahre immer weniger,

Wie gingen/gehen Sie generell damit um, wenn es einmal nicht so gut lief/läuft?
(z.B. Rhythmus des Wechsels nicht mehr passend, andere Konflikte, neue Partner*innen, Stiefgeschwister, ...)

haben ich das persönliche Gespräch gesucht,

Wie besprechen Sie wichtige Dinge mit den Kindern (beide Elternteile gemeinsam, getrennt, mit Hilfe von außen, ...)?

ganz wichtige Dinge haben wir gemeinsam mit den Kindern besprochen,

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Kommunikation raten?

Suchen sie externe Hilfe auf, Mediation zum Beispiel.

Schwer wird es oft, wenn sich Eltern nicht einigen können. Z.B. ein Elternteil braucht Kinderbetreuung, der andere nicht. Wer übernimmt die Kosten? Oder: Sport – ein Elternteil möchte, dass das Kind einen Sportkurs besucht, der andere nicht. Kosten, Hol- und Bringdienste, etc. fallen an.

Welche Problemlösungsstrategien haben Sie entwickelt? (z.B. Kinderbetreuung: Kosten werden immer geteilt, oder derjenige der die Betreuung braucht zahlt sie.)

der, der die Betreuung braucht, zahlt sie. Sport und Musikkurs habe ausschließlich ich als Mutter bezahlt. Es habe auch nur ich mich darum gekümmert, dass die Kinder so etwas machen.

UMFELD

Welche Erfahrungen haben Sie mit Kindergarten und/oder Schule in Bezug auf Doppelresidenz gemacht? Gab/gibt es Unterstützung und Toleranz oder eher Ablehnung?
offizielle Bewunderung, toll, wie der Vater das macht, dass er sich auch kümmert.....

Wie wurde das Modell in Ihrer Familie akzeptiert (Großeltern, Tanten, Onkeln, ...)?
kein KOMmentar, über so etwas redet man nicht

Werden soziale Kontakte der Kinder von beiden Elternteilen geplant und umgesetzt? (Freunde, Vereine, Sport, Hobbys,...)
nein, wurden nur von mir organisiert

Schule/Kindergarten

Wie behalten Sie den Überblick, wieviel schon gelernt und welche Hausaufgaben schon gemacht wurden oder noch zu machen sind?

habe ausschließlich ich gemacht

Sind beide Elternteile für Aufgaben, lernen, etc. verantwortlich?

das wäre sinnvoll, hat aber absolut nicht geklappt, und zwei Drittel der Zeit 100% Schulsachen zu erledigen ist die Hölle, da bleibt kaum Freizeit....

Wie erfahren beide Elternteile von wichtigen Informationen von Schule, Kindergarten, etc.? (z.B. Elternabend, Feste ,...)

Ich habe die Info an den Vater weitergegeben

Sonstiges:

BÜROKRATIE

Auf welche bürokratischen Hürden sind Sie bei der Umsetzung der Doppelresidenz gestoßen und wie konnten sie gelöst werden? (z.B. Anmeldung Hauptwohnsitz, Familienbonus Plus, e-Card, ...)

Wohnsitz blieb bei mir, wir wohnen im gleichen Ort, e-Card blieb bei mir, die war damals noch nicht überall nötig, Familienbonus gab es nicht.

Hatten Sie Schwierigkeiten, dass die Doppelresidenz bei Gericht anerkannt wurde? Wenn ja, wie wurde das begründet und wie haben Sie das gelöst?

Wir waren nicht verheiratet, mussten also nichts vor Gericht klären. Haben alles selbst geklärt. Es gibt keinen Akt beim Jugendamt.

FINANZIELLES

Unterhalt

Wird von einem der Elternteile Unterhalt gezahlt? Wenn ja, wie sind Sie zu einer Vereinbarung bezüglich des Unterhalts gekommen (gemeinsame Entscheidung, über Gericht, Jugendamt, Notar)?

Ja vom Vater zu mir, es war eine gemeinsame Entscheidung, Vater hat die Projektwochen und große Anschaffungen gezahlt. Fahrrad, Laptop, Handy, später Autos für die Kinder, Wohnungsanzahlungen, etc...

Beihilfen

Gewisse Beihilfen stehen immer nur einem Elternteil zu. Wie haben Sie diesen möglichen Konfliktpunkt gelöst? (z.B. Familienbeihilfe, Wohnbeihilfe, Fahrtkostenzuschuss, ...)

Familienbeihilfen bekam ich, sonst erhielten wir keine Beihilfen,

Kostenteilung

Welche Lösungen haben Sie gefunden, um zusätzliche Kosten wie z.B. neue Kleidung, Schiausrüstung, Schullandwochen, Zahnspangen etc. zu decken bzw. transparent und fair aufzuteilen (z.B. Kinderkonto, Halbe-Halbe, ...)?

das hat der Vater bezahlt,

PRO UND CONTRA

Welche Vorteile sehen Sie in der Doppelresidenz?

Für Ihre Kinder?

Kinder hielten intensiven Kontakt zum Vater aufrecht

Für Sie selbst?

ich hatte Zeit, um am Wochenende und Abends zu arbeiten und auch mal Freunde zu treffen,

Welche Nachteile sehen Sie?

Für Ihre Kinder?

Chaos und unübersichtlich, wo sind die Schulsachen, wo ist das Gewand,

Für Sie selbst?

ich musste in der Zeit, in der sie bei mir waren, alle Schulsachen mit ihnen machen.

Wann ist, Ihrer Meinung nach, das Modell der Doppelresidenz „erfolgreich“ bzw. gelingt? Woran würden Sie das festmachen?

Wenn sich beide wirklich um die Kinder kümmern, Regeln festsetzen, diese einhalten, erziehen eben!

Gibt es Aspekte und Auswirkungen der Doppelresidenz, die Sie überrascht haben?

nein, ich habe mir das so gedacht und soe ist es auch gekommen.

Würden Sie Doppelresidenz anderen Eltern empfehlen? Wenn ja, generell oder unter welchen Voraussetzungen?

nur, wenn schon vorher beide Eltern sich voll eingebracht haben: meiner Erfahrung nach, trennen sich diese Paare aber nicht, weil dort funktioniert es ja.

Wenn nein, warum nicht?

weil meist ein Teil, meist die Mutter, schon vorher die ganze Arbeit macht. Und dieses Ungleichgewicht verstärkt sich durch die Trennung noch mehr.

Was ich sonst noch mitteilen möchte:

Meine 2. Tochter hat mittlerweile ihre Vorwissenschaftliche Arbeit dem Thema Scheidung und Trennung und die Auswirkungen auf Kinder gewidmet. Beide Kinder sind in Therapie und das Thema ist für sie noch lang nicht fertig. Fazit: Man kann es 

Herzlichen Dank!

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen an: oepea@oepea.or.at

